



Quelle: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Hasenbergstraße 62
70176 Stuttgart-West**

Inhaltsverzeichnis

Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kita: Ort für alle Kinder und Familien	2
Unser Bild vom Kind	3
Kinder von 0- 3 Jahren	4
Entwicklung und Bildung begleiten – In Gemeinschaft leben	5
Demokratie leben – Kinder beteiligen.....	6
Gestaltung von Übergängen.....	7
Gemeinsam Verantwortung tragen – Eltern beteiligen	9
Bildungsorte – Forschendes Lernen	11
Gesund leben und Kinder schützen	17
Ernährung.....	17
Bewegung.....	18
Zahnprophylaxe	19
Sozial-emotionale Entwicklung	20
Sexualpädagogik	21
Stuttgarts Schätze entdecken	22
Professionelles Handeln stärken	23
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	23
Qualität sichern.....	23
Anregungen und Beschwerden	24
Impressum	25
Literaturverzeichnis	26
Abbildungsverzeichnis	26

Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Tageseinrichtung für Kinder

Hasenbergstraße 62

70176 Stuttgart- West (Feuersee)

Tel.: 0711 216-23950

Fax: 0711 216-23959

Email: te.hasenbergstrasse62@stuttgart.de

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-hasenbergstrasse>

Einrichtungsleitung: Anja Mink

Stellvertretende Einrichtungsleitung: Marta de Oliveira Pereira

Trägervertretung Bereichsleitung: Laura Triannini

Platzangebot: 30 Ganztagesplätze für 0- 3-jährige Kinder

60 Ganztagesplätze für 3- 6-jährige Kinder

Öffnungszeiten: Montag- Freitag: 6:30- 16:00 Uhr

Schließtage: 26 pro Jahr

Einzugsgebiet: S-West, S-Mitte, S-Nord, Botnang

Personal: 1565% Pädagog*innen plus 3 Mitarbeiterinnen im Hauswirtschaftsbereich

Unsere Einrichtung liegt im Stadtbezirk S-West, Stadtteil Feuersee, angrenzend an die Elisabethenanlage. Sie ist im Westflügel eines denkmalgeschützten Gebäudes eingerichtet, in welchem sich auch das Gesundheitsamt befindet. Der Zugang ist an der Südseite des Gebäudes über einen Steg vom Park aus erreichbar.

Die 90 Kinder sind wie folgt auf drei Etagen verteilt:

1. Etage bzw. Hochparterre (orange): 30 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren (3 Gruppen)
2. Etage (grün): 30 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren
3. Etage (gelb): 30 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren

Tagesstruktur

Uhrzeit	0-3 Jahre	3-6 Jahre	Ziele und Funktion
06:30-08:00 Uhr	Frühbetreuung		Gestaltung eines ruhigen Überganges, Raum zum Ankommen
08:00-09:15 Uhr	Ankommen und offenes Frühstück		Ankommen, Verabschiedung von Eltern, Frühstück nach Bedürfnis, Fachkraft als Gesprächspartner
09:30-09:45 bzw. 10.00 Uhr	Kinderrunde		Übersicht und Transparenz für Fachkräfte und Kinder, feste Rituale, Partizipation: Themen und Interessen einbringen, Aufteilung in die Bildungsbereiche
Ab 10:00 Uhr	Bildungsprozesse begleiten und herausfordern innerhalb und außerhalb (z.B. Waldtag, Schwimmbad-, Theater- oder Museumsbesuch) der Kita		Interessenorientierte Themenbearbeitung, forschendes Lernen: Ausdauer, Konzentration, Vertiefung einer Idee, soz. Miteinander stärken
	Aufenthalt im Garten/ Wickeln		Bewegung an der frischen Luft, Stärkung des Immunsystems
Ab 11:00 (U3) bzw. 11:30 Uhr	Mittagessen		Grundbedürfnis stillen, Gemeinschaftsgefühl, Selbstständigkeit: Tisch decken, selbst schöpfen, schneiden
Ab 11:30/12 Uhr	Waschen/ Zähne putzen/ Wickeln		Körperhygiene und Zahnhygiene als Ritual
Ab 12:00 /12:30 Uhr	Schlafen	Kuschelhöhle/ Entspannungsangebot	Grundbedürfnis nach Ruhe stillen
13:00-14:00 Uhr		Kuschelhöhle/ bzw. Aufenthalt im Garten	Bewegung an der frischen Luft, Stärkung des Immunsystems
14:00-15:00 Uhr	Freies Vesper und Freispiel		

Einstein-Kita: Ort für alle Kinder und Familien

Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, an welchem wir alle Kinder und Familien willkommen heißen, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft, Geschlecht, Religion, finanziellem und kulturellem Hintergrund, gesundheitlicher Beeinträchtigung beziehungsweise Behinderung und weiteren Unterschieden. Vielfalt und Verschiedenheit in unserer Einrichtung sind Normalität und Bereicherung zugleich.

Besondere Bedeutung schenken wir der Einbeziehung und Wertschätzung der unterschiedlichen Familienkulturen der Kinder unserer Einrichtung. Wir begegnen dem Unbekannten mit Interesse und Offenheit und sind respektvoll gegenüber verschiedenen Weltanschauungen. Aufbauend auf dieser Grundhaltung erstellen wir gemeinsam die Erziehungsziele für die Kinder und achten darauf, dass alle Kinder und Familien gleichwertig und gleichwürdig Zugehörigkeit bei uns finden. Auf Basis von Teilhabe, Teilgabe und Teilsein aller Kinder und Familien wirken wir mit am trägerübergreifenden Modellprojekt „Kita für alle“ zur inklusiven Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder in Stuttgart. Für den Bedarf an individueller Unterstützung steht eine Inklusionsfachkraft für die Kinder zur Verfügung.

Wir nehmen am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" teil. Schwerpunkte dieses Programms sind neben der Sprachbildung die Themen Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Im Anhang finden Sie diese Themenschwerpunkte näher erläutert.

Unser Bild vom Kind

Unsere Haltung zum Kind haben wir in folgenden drei Leitsätzen zusammengefasst:

- „Ich bin ich“! - Wir achten die einzigartige Persönlichkeit eines jeden Kindes. D.h. wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, mit seinen Merkmalen, Bedürfnissen und Interessen.
- Jedes Kind ist von Geburt an kompetent. D.h. wir haben das Vertrauen, dass jedes Kind sich entsprechend seiner Fähigkeiten in seinem Tempo entfaltet.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Anerkennung!

Mit der Geburt bringt jedes Kind zwei Urerfahrungen mit:
Verbundenheit und Über-sich-hinaus-wachsen,
damit auch zwei Bedürfnisse die sich zeigen
als Beziehungswille und Gestaltungswille.
In jedem lebt dies als permanente Sehnsucht,
als Heimweh und Fernweh.
Wir müssen den Rahmen schaffen,
in dem sich ereignen kann,
was wir uns wünschen, was wir brauchen.
Wir brauchen eine Potentialentfaltungskultur.
Wir müssen die Menschen
einladen, ermutigen, inspirieren.
Das Wichtigste ist heute die Beziehung. (Gerald Hüther)

Kinder von 0- 3 Jahren

Im Kleinkindbereich, welcher sich im 1. Stock unseres Gebäudes befindet, können die Kinder ihren Entwicklungsthemen und Interessen nachgehen. Neben der Raumgestaltung nach Bildungsbereichen (Bauen u. Konstruktion, Künstlerisches Gestalten u. Experimentieren und Rollenspiel) finden die Kinder in jedem Raum Rückzugsmöglichkeiten, um ihre Bildungserfahrungen zu verarbeiten und über den ereignisreichen Kita-Tag ein Gleichgewicht zwischen An- und Entspannung zu schaffen. Während die jüngeren Kinder noch mehr Kontakt zu uns suchen und vorerst im geschützten Raum ihrer Kleingruppe bleiben, suchen die älteren Kinder neue Herausforderungen und gehen ihren Interessen in den Bildungsbereichen nach.

Neben Materialien zur Unterstützung der Bewegungsentwicklung finden die Kinder auch ein großes Angebot um dem Funktionsspiel (Beschäftigung mit Gegenständen und dem Körper), dem Experimentierspiel (Spiel mit Mengenverhältnissen und Transport), dem Symbolspiel (Vorstufe des Rollenspiels) und dem Konstruktionsspiel (Bauen in Reihe und Höhe) nachzugehen. Dabei achten wir darauf, dass gleiches Spielmaterial mehrmals vorhanden ist, es frei zugänglich und altersentsprechend ist und auf Augenhöhe der Kinder präsentiert wird.

Die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes und das Interesse der gesamten Gruppe stehen in einem Spannungsfeld und werden in der Gestaltung des Tagesablaufs berücksichtigt. Um eine qualitative Betreuung für die Kinder zu sichern ist das Abwägen zwischen den einzelnen Bedürfnissen und die Regulierung der gesamten Gruppe grundlegend.

Besonders die vielen kleinen Übergänge über den Tag, sogenannte Mikrotransitionen, können eine hohe Stressbelastung für die Kinder verursachen, da in diesen Momenten viele unterschiedliche Interessen zusammenkommen. Diese reduzieren wir bewusst durch gezielte Entzerrung der Gruppe z.B. beim An- und Ausziehen in der Garderobe oder der Gestaltung des Übergangs vom Gruppenraum in den Garten. Die Rituale und Abläufe bilden einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet.

Essen, Wickeln, und Schlafen sind Schlüsselsituationen, welchen wir eine hohe Aufmerksamkeit schenken. Wir erhalten die aufgebaute Bindungsqualität unter anderem

durch Eins-zu-eins-Situationen, wie dem Wickeln, bei dem das Kind die volle Aufmerksamkeit von uns erhält und die Situation gemeinsam je nach Entwicklung und Interesse gestaltet wird.

Unsere Überzeugung von der Kompetenz jedes einzelnen Kindes, auch im Kleinkindbereich, spiegelt sich in unserer Begleitung des frei bestimmten Spiels wider. Wir achten die Wünsche des Kindes und legen Vertrauen ins eigene Tun. Dabei agieren wir begleitend und setzen gezielte Impulse, um neue Bildungsangebote zu schaffen. Grundsätzlich entwickelt sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo und bestimmt somit selbst, wann es sich wie lange mit etwas beschäftigt. Dadurch erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Selbstvertrauen aufzubauen, um ihr eigenes Können einzuschätzen.

Entwicklung und Bildung begleiten – In Gemeinschaft leben

Unserem pädagogischen Handeln liegt die wissenschaftliche Erkenntnis aus der Hirnforschung zugrunde, dass die Kinder nicht belehrt oder gebildet werden können, sondern sich selbst bilden. Das heißt, dass die Kinder durch ihre Selbsttätigkeit und gesteuert durch ihr Interesse an Themen, sich die Welt aneignen und dadurch ihre innere Welt konstruieren. Ziel dieses Selbstbildungsprozesses der Kinder ist nicht die abstrakte Welterkenntnis, sondern das Entwickeln von Handlungsfähigkeit hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Interessen.

Durch das offene, gruppenübergreifende Arbeiten im 3 bis 6-jährigen Bereich lernen die Kinder ihren Tagesablauf weitgehend eigenverantwortlich zu gestalten. Wir ermutigen die Kinder zur Eigenaktivität und Selbständigkeit und bieten ihnen durch die Organisation unseres Alltags ein Übungsfeld für ein selbst bestimmtes Leben.

Hierbei wird jedes einzelne Kind von uns regelmäßig und gezielt in seinem Tun beobachtet, um zu erkennen, welche Interessen es verfolgt, welche Stärken es hat und mit welchem Thema es sich beschäftigt. Diese Beobachtungen werten wir aus, um auf deren Grundlage und in Verknüpfung mit unseren Erziehungszielen einen individuellen Bildungsplan, das Curriculum, zu erstellen. Um die Interessen und Kompetenzen des Kindes zu bestärken, es also in seinem eigenen Lernprozess zu unterstützen und weitere Bildungs- und Entwicklungsschritte herauszufordern, greifen wir

in der Interaktion mit dem Kind sein Thema auf und vertiefen es gemeinsam mit ihm bzw. muten auch daran anknüpfende Themen zu (z.B. in Projekten). Die einzelnen Bildungsprozesse werden von uns dokumentiert und in der Kita ausgehängt bzw. in ein Entwicklungsbuch, dem so genannten Portfolio eingeklebt, das die Eltern jederzeit einsehen können. (vgl. Andres, Laewen, 2011: Das infans-Konzept der Frühpädagogik)

In der sozialen Entwicklung unterstützen wir die Kinder, indem wir ihnen helfen Freundschaften einzugehen, sich gegenseitig zu helfen und zu achten, Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen zu entwickeln, mit Konflikten umzugehen und somit kooperativ in Gemeinschaft zu leben. Wir schenken den Kindern Aufmerksamkeit, begegnen ihnen auf Augenhöhe, gehen mit ihnen in den Dialog und feinfühlig auf ihre Anliegen ein. Zusammen mit den Kindern erstellen wir Regeln wie wir miteinander umgehen wollen und suchen nach Handlungsmöglichkeiten. Wir pflegen gemeinschaftsfördernde Rituale wie Kinderrunden, Geburtstagsfeiern, Essenssituationen und Jahreszeitenfeste.

Wir gestalten unsere Kita als einen sicheren Ort für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, der ihre unterschiedlichen Lebenslagen berücksichtigt, ihnen die gleichen Chancen und Möglichkeiten einräumt und sie positiv in ihrer Geschlechtsidentität stärkt. Hierzu bieten wir vielfältige Erfahrungsräume, je nach Interesse der Kinder auch geschlechtsspezifische pädagogische Angebote (Mädchen- und Jungengruppe) und Spielmaterialien wie z.B. Verkleidungsutensilien von unterschiedlichen Berufen, Spielfiguren mit verschiedenen Merkmalen und Bilderbücher und Spiele, die vielfältige Lebenssituationen widerspiegeln an. Wir fördern die Ich-Identität z.B. durch Projekte zu Körperwahrnehmung und Gefühlen und ermutigen die Kinder ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, zu benennen und die Grenzen der anderen zu berücksichtigen.

Demokratie leben – Kinder beteiligen

Entsprechend der UN-Konvention über die Rechte der Kinder §12 „Recht auf Meinung“ beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen. In der Morgenrunde bringen sie ihre Ideen und Themen ein. Gemeinsam wird geplant und über Anliegen, Abläufe und Vorhaben demokratisch entschieden, z.B. was am nächsten Waldtag

gemacht wird. Jedes Kind kann täglich zwischen unterschiedlichen Räumen, Spielpartnern und Explorations- und Spielmöglichkeiten auswählen. Auch an der Stadtent-



Quelle: Stadt Stuttgart

wicklung beteiligen wir uns mit den Kindern. So haben die Kinder z.B. im Rahmen eines Workshops ihre Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zur Neugestaltung der Elisabethenanlage gesammelt, dokumentiert und eingebracht. Ebenso brachten sie ihren weiteren Bedarf an Verbesserungen im öffentlichen Raum und in ihrem Lebensumfeld im Stadtteil beim Kinderforum West ein. Hierbei wurde ihr Wunsch nach mobilen Fußballtoren für den Park am Gesundheitsamt erfüllt und die Kinder können seither die Wiese vor der Kita als Fußballfeld nutzen.

Gestaltung von Übergängen

Jeder Übergang bedeutet für das Kind alte Gewohnheiten aufzugeben und sich neue Strukturen anzueignen. Da dies bedeutsame Prozesse für Kinder sind, ist es für uns von enormer Wichtigkeit diese Übergänge einfühlsam zu begleiten und zu gestalten.

Den ersten Übergang erleben die Kinder schon sehr früh, es ist der Übergang vom Elternhaus in unsere Kita. Wir legen großen Wert darauf, dem einzelnen Kind individuell genügend Zeit einzuräumen und Unterstützung zu geben: für den Aufbau qualitativer Beziehungen, um eine sichere Bindung einzugehen und für das vertraut werden mit den Räumen der Tageseinrichtung und dem Tagesablauf. Dies ist ein Prozess, der vom Kind aktiv bewältigt wird. Auch die Eltern werden dabei einbezogen. Die begleitende Bezugsperson bietet in den ersten Tagen einen sicheren Hafen, von dem aus die Kinder im Raum explorieren und Kontakt zu uns aufnehmen können. Wir bauen ein Netz aus Bindungspersonen für die Kinder auf, damit immer vertraute Personen verfügbar sind und arbeiten deshalb gruppenübergreifend. Die Kinder haben Kontakt zu allen pädagogischen Fachkräften des Kleinkindbereichs.

Es ist ... nicht die Entscheidung von Erwachsenen, inwieweit Kinder sich binden – außer sie minimieren die Zeit im Umgang und bauen Distanz zu den Kindern auf – es ist vielmehr die „Entscheidung“ der Kinder. (Suess 2011)

Aber auch innerhalb der Kita gibt es eine Vielzahl von Übergängen, die die Kinder bewältigen. Hierzu gehören u.a. der Wechsel vom Kleinkindbereich zu dem 3-6-Jährigen Bereich oder auch der Übergang von der Kita in die Schule. Wir sehen den Übergang der Kinder vom Kleinkindbereich in den Elementarbereich in den oberen Stockwerken als längerfristigen Prozess, der von den Bezugspersonen intensiv begleitet wird.

Hierbei lernen die jüngeren Kinder die Mitarbeiter*innen, die älteren Kinder und die verschiedenen Bildungsbereiche kennen. Zudem findet ein Elterngespräch statt, in dem der anstehende Übergang besprochen wird, hierbei nimmt auch die Bezugsperson aus dem Elementarbereich teil. Der Übergang ist erst abgeschlossen, wenn das Kind sich im neuen Bereich eingewöhnt und Vertrauen und Bindung zur Fachkraft aufgebaut hat.

Ebenso intensiv wird der Übergang zur Grundschule begleitet. Wir informieren die Eltern über den Ablauf des letzten Kitajahres und tauschen uns mit ihnen im Hinblick auf die Einschulung aus. Hierbei arbeiten wir eng mit unserer Kooperationsschule, der Schwabschule, zusammen, welche jährlich einen Infoelternabend mit den Kooperationslehrern anbietet. Diese kommen außerdem in die Kita um die zukünftigen Schulkinder kennenzulernen. Im Gegenzug dürfen diese an einem Tag die Schule besuchen und eine Unterrichtsstunde miterleben.

Im letzten Kitajahr kommt hinzu, dass wir den Kindern innerhalb der Bildungsangebote größere Herausforderungen stellen und höhere Erwartungen an sie haben. Das bedeutet konkret, dass ein älteres Kind, welches sich für ein Bildungsangebot oder Projekt entschieden hat, auch Verantwortung übernimmt und dabei mitwirkt. Es ist also gefordert, selbstständig zu handeln und auch eigenständig nach Lösungen bei Konflikten zu suchen.

Aus Fragen der Kinder entwickeln sich kleinere und größere Projekte, bei denen wir die älteren Kinder besonders herausfordern, indem wir ihnen keine schnellen Lösungen anbieten, sondern uns mit ihnen auf Entdeckungsreise begeben.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, wie der Polizei oder der Verkehrswacht lernen die Kinder die Verhaltensregeln im Straßenverkehr, um für den künftigen Schulweg Sicherheit zu erlangen. Zudem nehmen wir mit den älteren Kindern an anspruchsvollen sportlichen, musikalischen und kulturellen Veranstaltungen in Stuttgart teil, hierzu gehören z.B. Kitanzt, ein Besuch bei den Stuttgarter Philharmonikern, Theatervorstellungen und vieles mehr. In den Schulferien laden wir die ehemaligen Kindergartenkinder aus der ersten Klasse in die Kita ein und gestalten einen gemeinsamen Tag für Vorschulkinder und Erstklässler, um einen Einblick in das Schulleben aus Sicht der Schulkinder zu erhalten.

Zum Ende des Kindergartenjahres unternehmen wir mit den Vorschulkindern eine besondere Aktion z.B. einen ganztägigen Ausflug oder eine Übernachtung in der Kita. Zudem gibt es eine Abschiedsfeier gemeinsam mit den Eltern und den anderen Kindern.

Gemeinsam Verantwortung tragen – Eltern beteiligen

Durch einen regelmäßigen Kontakt mit den Eltern und ein intensives Zusammenwirken möchten wir einerseits laufend über unsere pädagogische Arbeit in der Einrichtung informieren und andererseits die Familien in den Kitaalltag mit einbinden. Nur so können wir der gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklungsbegleitung der Kinder und für eine lebendige und kindorientierte Gestaltung von Lebenswelten im Alltag gerecht werden.

Erfahrungsbericht "Roboterbau" eines Kitavaters:

„Ich habe mich sehr über die Einladung des Teams der Kita gefreut, der Idee der Kinder nachzukommen und gemeinsam einen Roboter zu bauen. Zu erleben mit wie viel Fantasie die Kinder gemeinsam in der Gruppe Ideen entwickelten was der Roboter alles können und wie er aussehen sollte, war klasse. Wir haben den Motor, das Getriebe und die Räder soweit es ging zusammen montiert und einzeln getestet: Was passiert z. B., wenn man die Drähte des Motors an die Batterie hält? Bei der Dekoration konnte dann jedes Kind seine eigenen Vorstellungen einbringen und umsetzen.

Es war schön, zu erleben wie die einzelnen Ideen in der Gruppe aufgegriffen und weiterentwickelt wurden. Mit großer Begeisterung waren alle Kinder dabei als der fertige Roboter dann schließlich durch den Flur flitzte. Vielen Dank für die Möglichkeit, als Vater in die Kita hinein zu schnuppern!“



Quelle: Stadt Stuttgart



Die Elternvertretung stellt sich vor:

„Der Elternbeirat bildet eine Brücke zwischen Erzieher*innen und den Eltern. Wir, der Elternbeirat, sind der erste Ansprechpartner*innen des Kindergartens sowie der Eltern und versuchen dann die restliche Elternschaft für die zu bearbeitenden Themen

mit einzubeziehen und zu motivieren. Die Basis für unsere Arbeit sind das Miteinander und der Dialog mit der Einrichtung. Dafür sind Offenheit, Respekt und gegenseitiges Vertrauen nötig.

Wir sind Ansprechpartner*innen für Wünsche, Ideen, Fragen und Probleme seitens der Eltern und vermitteln zwischen ihnen und der Einrichtung. Daher vertreten wir die Interessen der Kinder und Eltern nach innen und außen. Wir unterstützen das Kita-Team bei Veranstaltungen und verschiedenen Projekten nach Bedarf in deren Planung und Durchführung.

Wir pflegen einen regelmäßigen Informationsaustausch mit der Kita-Leitung und dem Träger zu den Themen:

- pädagogisches Konzept
- räumliche und sächliche Ausstattung
- personelle Besetzung
- Haushaltsplan
- Gruppenzusammensetzung
- Hausordnung
- Essenversorgung
- Tagesablauf
- Projekte und Angebote der Kita
- sowie selbstverständlich Themen, die von anderen Eltern an den Elternbeirat herangetragen wurden

Zusätzlich können bei wichtigen Themen auch außerordentliche Sitzungen von der Einrichtungsleitung oder dem Elternbeirat nach Bedarf einberufen werden. Zu jeder Sitzung wird ein Protokoll angefertigt, das bis zum nächsten Treffen an alle Eltern verteilt wird und anschließend bei der Leitung hinterlegt wird. Wir informieren durch Aushänge an unserer Pinnwand im Eingangsbereich der Kita regelmäßig über Entscheidungen und Entwicklungen aus den stattgefundenen Sitzungen.“

Bildungsorte – Forschendes Lernen

Mit der Gestaltung der Umwelt wollen wir die Kinder zu Fragen anregen, ihr Eigeninteresse und ihre Fähigkeiten aufgreifen und stärken, Neugierde und Forscherdrang unterstützen, Horizonte eröffnen und das Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit stärken. Entsprechend den Bedürfnissen und Interessen der Kinder wird die Raumgestaltung immer wieder neu überdacht und gegebenenfalls verändert.

Die einzelnen Bildungsbereiche sind für uns nicht auf die Räume beschränkt, sondern öffnen sich nach außen, in die Umwelt der Kita. Ein gutes Beispiel dafür ist der naturwissenschaftliche Bereich, der natürlich auch im Garten und im Wald zu finden ist. Ebenso inspiriert die Baustelle gegenüber der Kita das Konstruieren im Bauraum und das Zeichnen von Bauskizzen. Mathematik ist überall in der Umwelt zu finden, z.B. in Mustern in der Natur und in Bauwerken. Wenn wir mit den Kindern an ihren Themen arbeiten und kleine Projekte entstehen, ergibt sich diese Öffnung in die Umwelt ganz selbstverständlich.

Kunst/ Ästhetik

Praxisbeispiel: Junge, 2;6 Jahre, entdeckt, dass er mit einem Faustpinsel durch Drehbewegungen einen Kreis gestalten kann. Durch Wiederholung überprüft er sein Ergebnis und motiviert mit seiner Begeisterung andere Kinder zur Nachahmung.



Quelle: Stadt Stuttgart

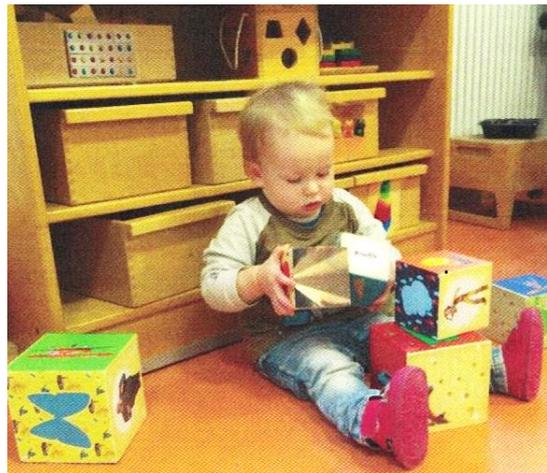
Das Erleben und Ausprobieren mit vielfältigen Materialien stehen im künstlerisch-ästhetischen Bereich im Mittelpunkt. Alle Kinder haben die Möglichkeit aktiv ihre Interessen, Themen, Gefühle und Ideen durch künstlerische Prozesse im Alltag mit allen Sinnen auszudrücken.

- Kreatives Gestalten
- Soziale Interaktion üben
- Verschiedene Maltechniken ausprobieren
- Erwerb von Kenntnissen über Eigenschaften und Beschaffenheit von Materialien z.B. Farbe, Kleber, Scheren, Papiere
- Ästhetisches Empfinden frei von Bewertung
- Erfahrung mit allen Sinnen
- Spuren hinterlassen
- Besuch von Museen und Kunstausstellungen

Bauen und Konstruktion

Praxisbeispiel:

Kind 1;8 Jahre, stapelt unterschiedlich große Würfel aufeinander. Es vergleicht zwei miteinander und entscheidet, welcher als nächster daraufgesetzt werden soll. Das Kind versucht dabei, diese Würfel der Größe nach, zu einem Turm zusammenzusetzen.



Quelle: Stadt Stuttgart

Der Bildungsbereich Bauen und Konstruktion begegnet uns an vielen Orten z.B. im Garten, Wald, an Baustellen und Gebäuden im Stadtteil, im Bewegungsraum und hauptsächlich im Bau- und Konstruktionsraum. Dort lernen die Kinder grundlegende physikalische Gesetzmäßigkeiten und sammeln erste materielle und soziale Lernerfahrungen.

Bedeutsame Bildungsthemen im Altersbereich 0-3 Jahre sind das Ordnen und Sortieren, das Umfüllen, das Transportieren und fallen lassen, das Vergleichen und klassifizieren und das Aneinanderreihen. Durch häufiges Wiederholen verinnerlichen die Kinder das Erlernte z.B. einen Turm zu stapeln.

Im Altersbereich 3-6 Jahre entwickeln sich diese Schwerpunkte weiter, nun liegt der Fokus auf dem räumlichen Verständnis, der Architektur, dem sozialen Miteinander beim gemeinsamen Schaffen von Bauwerken z.B. Türme, Parkhäuser oder Höhlen.

- Raumgestaltung: Wir achten auf eine abwechslungsreiche Gestaltung mit verschiedenen Ebenen, Bodenstrukturen und Wandelementen
- Präsentation der Materialien: Auf Augenhöhe der Kinder werden die Materialien z.B. durch Fotos auf den Kisten zur Verfügung gestellt.
- Materialien: Wir bieten den Kindern abwechslungsreiches und themenbezogenes Material an, hierzu gehören u.a. Figuren, Magnete, Biber Fix, Kugelbahnen, Zahnräder, Bausteine und Fahrzeuge
- Interessen der Kinder werden durch Ausflüge, Besichtigungen (Museen, Feuerwehr, Architekturbüro...) vertieft und bearbeitet.

Logik und Mathematik

Praxisbeispiel:

Kind, 3;11 Jahre, interessiert sich für Zahlen und Mengenerfassung. Dabei beschäftigt es sich zuerst mit dem Alter und Geburtstagen. Um die Höhe der Zahlen und Mengen begreifbar zu machen, setzt die Fachkraft einen Impuls und verteilt die Zahlen von 1- 20 auf dem Boden. Dazu stellt sie Glassteine in die Mitte des Raumes. Das Kind nimmt sich anschließend die Glassteine und fängt an die passende Anzahl von Glassteinen den jeweiligen Zahlen zuzuordnen.



Quelle: Stadt Stuttgart

Der mathematische Schwerpunkt im Altersbereich 0-3 Jahre liegt im Ordnen, Sortieren und Umschütten. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ermöglichen wir durch eine Vielzahl von Alltagsmaterialien wie Becher, Eimer, Deckel, Sand etc. Auch das Vergleichen und Klassifizieren ist in dieser Entwicklungsstufe zu beobachten. Hierbei werden auch erste Sammelbegriffe benutzt z.B. alle Männer werden Papa genannt.

Im Altersbereich 3-6 Jahre erweitern sich die mathematischen Kenntnisse. Ein Schwerpunkt ist nun das Messen und Wiegen. Hierfür bieten wir den Kindern unterschiedliche Messgeräte, wie z.B. Waagen oder Messbecher an. Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind Zahlen, die Zeit und der Raum. Die Zeit bietet u.a. durch die Jahreszeiten, Datum und Uhrzeit feste Strukturen, die von den Kindern regelmäßig thematisiert und von uns aufgegriffen werden.

Durch das Erlernen von mathematischen Kompetenzen wird die Welt vorhersehbarer und berechenbarer.

- Mathematik findet überall statt z.B. in der Kinderrunde, beim Backen in der Küche, beim Bauen oder beim Forschen
- Wir erkunden Mathematik: beim Einkaufen, im Verkehr, in der Architektur, auf Stadtplänen...
- Schwerpunkte: Ordnen und Sortieren, Vergleichen und Klassifizieren, Messen und Wiegen, Raum und Zeit, Zahlen und Geometrie, Symbole und Piktogramme

Natur/ Ökologie und Nachhaltigkeit

Praxisbeispiel:

An einem Wintertag stellen die Kinder bei einem Ausflug fest, dass die Gehwege sehr glatt sind. Als ein Kind auf eine gefrorene Pfütze springt, bricht die Oberfläche.



Die Kinder untersuchen einen Teil der Eisscheibe und entdecken die darin eingeschlossenen Luftblasen. Nachdem Betasten der Umrandung befühlen sie die scharfen Kanten und stellen fest, dass jedes Teil eine andere Form aufweist.

Quelle: Stadt Stuttgart

Ein anderes Kind findet ein mit Eis bedecktes Blatt. Das Glitzern, wenn es das Blatt in die Sonne hält, fasziniert es.

Im Freien ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen sowohl mit der belebten (Tiere und Pflanzen) als auch der unbelebten (Wasser, Wetter, Erde...) Natur.



Quelle: Stadt Stuttgart

Durch selbstständiges Erforschen mit allen Sinnen, erschließen die Kinder physikalische Eigenschaften der Naturelemente. Mit dem Erleben der Natur entwickelt sich ein positiver Bezug zu ihr: Die Kinder lernen sie wertzuschätzen und zu schützen. Wir Fachkräfte dienen hierbei als Vorbild z.B. reparieren wir Gebrauchsgegenstände, sortieren Müll, betreiben eine Givebox für die Familien der Kita und des Stadtteils.

- Natur erleben in allen Jahreszeiten z.B. Gewässer, Bauernhöfe, Imkerei, Wald und Wiesen
- Zusammenhänge der Natur verstehen z.B. der Wasserkreislauf
- Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber der Umwelt z.B. Müllvermeidung, Ressourcen nachhaltig nutzen
- Physikalische Eigenschaften der Elemente in der Natur entdecken
- Naturerfahrungen durch selbstständiges Experimentieren mit allen Sinnen

Musik

Praxisbeispiel: Ist es ein Kontrabass oder ein Cello?

Nach einem Konzertbesuch unterhalten sich die Kinder mit der Erzieherin anhand von Bildkarten über die Instrumente. Bei einem Bild sind sich die Kinder nicht einig, ob es sich um einen Kontrabass oder ein Cello handelt. Ein Kind hat eine Erklärung dafür: „Das muss ein Cello sein, weil der so eine Spitze unten hat. Der Kontrabass ist so groß, dass er so auf dem Boden steht.“



Quelle: Stadt Stuttgart

Wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen mit unterschiedlichen Instrumenten und Musikstilen. Außerdem produzieren wir mit den Kindern selbst Musik. Die Kinder erleben die Verbindung von Gesang, Tanz, Bewegung und Instrumenten. Sie lernen Grundbegriffe wie schnell-langsam, hoch-tief kennen und entwickeln Rhythmus und Taktgefühl, Freude an unterschiedlicher Musik und am selbst musizieren.

Dies geschieht u.a. durch

- Konzertbesuche bei den Stuttgarter Philharmonikern und der Musikschule
- Erkundung der Musikinstrumente Ausstellung im Fruchtkasten
- Instrumente Vorstellung von Musikern
- Musizieren mit Orff Instrumenten (Klangstäbe, Handtrommel...)
- Musizieren mit Klavier und Xylophon
- Lieder singen im Alltag (z.B. als Ritual in der Kinderrunde), Sing- und Tanzspiele
- SBS-Gruppe (Singen-Bewegen-Sprechen) mit einem Musikpädagogen
- Musical Projekte
- Begleitung durch geschultes Personal

Bei Mitmachkonzerten können die Kinder Instrumente ausprobieren und auch verschiedene Spieltechniken kennenlernen.



Quelle: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Der Schwerpunkt unserer Einrichtung ist das Thema Gesundheit. Aufgrund unserer räumlichen Nähe kooperieren wir eng mit dem Gesundheitsamt und wollen folgende Themen noch weiter intensivieren:



Quelle: Stadt Stuttgart

Ernährung

Unser Ziel ist, dass die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen, zu achten und wertzuschätzen und auf dessen Gesundheit zu achten. Hierzu gehört auch, dass sich die Kin-

der gesund ernähren und erfahren woher die Lebensmittel kommen. Aus diesem Grund pflanzen wir mit den Kindern Kräuter, Kartoffeln, Tomaten, Karotten, Salat, etc. in Pflanzgefäßen und unserem Gemüsebeet im Außenbereich an, pflegen, ernten und verspeisen sie gemeinsam. Wir besuchen z. B. einen Imker und erfahren, wie die Bienen den Honig produzieren, besuchen einen Bauernhof, um zu erleben, woher die Milch kommt oder gehen auf eine Erdbeerplantage und kochen von den selbst gepflückten Erdbeeren Konfitüre. Außerdem schneiden wir mit den Kindern für die Zwischenmahlzeiten am Vor- und Nachmittag täglich Obst und Gemüse zu. Zu dessen Finanzierung nehmen wir am EU-Schulobst- und Gemüseprogramm teil. Ein besonderes Highlight stellen die Ernährungsprojekttage mit den Ernährungsexperten unseres Trägers zum Thema "Kinder entdecken Lebensmittel" dar. Hier stellen die Kinder z.B. eine „Gurkenschlange“ her, produzieren eine „Rote Sause“ (eine blutrote Vitaminbombe) oder machen eine „Melonenparty“. Das Zubereiten und gemeinsame Speisen sind sinnliche Erfahrungsfelder, ein Genuss für Auge, Nase, Ohr und Tastsinn.



Quelle: Stadt Stuttgart

Im Herbst, wenn die Äpfel in den Schrebergärten der Familien reif sind, bringen die Kinder mit ihren Eltern stolz einen Teil der selbstgepflückten Erträge mit in die Kita. Hieraus kochen wir dann leckeren Apfelmus, welcher entweder zu den Waffeln am Laternenfest oder auch schon gleich nach der Fertigstellung verspeist wird. Für unseren Selbstkochtag bringen die Kinder ihre Ideen mit ein, suchen nach Rezepten,

kaufen die regionalen Zutaten z.B. auf dem Wochenmarkt ein und bereiten gemeinsam die Mahlzeit zu. Dabei lernen die Kinder die verschiedenen Nahrungsmittel kennen und schätzen und lernen z.B. wie Pommes frites, Maultaschen oder Spätzle selbst hergestellt werden. Die Eltern sind herzlich eingeladen, sich bei der Organisation des Selbstkochtages zu beteiligen. Folgende ausschließlich ungesüßte Getränke stehen den Kindern zur Auswahl: Mineralwasser, Milch, Tee, Fruchtsaft.

Was ist eine gesunde, vollwertige und ausgewogene Ernährung? Dies veranschaulichten die Kinder durch die Erstellung einer Ernährungspyramide, welche sie an der Wand befestigten, damit sie jederzeit nachschauen können, wieviel von welchem Lebensmittel gegessen oder getrunken werden sollte. Hier lernen die Kinder Lebensmittelkategorien zu benennen und erfahren mehr über Energie und Nährwerte, Vitamine und sonstige lebenswichtige oder auch weniger wichtige Inhaltsstoffe der Nahrung. So lernen die Kinder einen bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln.



Quelle: Stadt Stuttgart

Bewegung



Quelle: Stadt Stuttgart

Praxisbeispiel: „Balancieren“

Im Bewegungsraum ist eine Bewegungslandschaft mit verschiedenen Möglichkeiten zum Balancieren, z.B. ein dickes Seil auf dem Boden, eine umgedrehte Turnbank, aneinandergereihte Rundhölzer und ein Wackelbrett, aufgebaut.

Kind, 5;0 Jahre balanciert auf dem Boden. Es wiederholt diese Tätigkeit vorwärts und rückwärts mehrmals. Einige Zeit später wählt das Kind in ähnlicher Bewegungslandschaft die umgedrehte Turnbank. Die pädagogische Fachkraft ermutigt das Kind hierbei. Es gelingt ihm über die erhöhte Balancemöglichkeit vorwärts und rückwärts zu laufen. Voller Stolz erzählt das Kind einer anderen Fachkraft von diesem Erfolgserlebnis.

Kinder aus allen Altersbereichen haben täglich drinnen und draußen, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Jederzeit stehen Hüpfmaterialien, Bälle, Rollbretter und Großbausteine zur Verfügung. Im Garten gibt es Fahrzeuge, Rutschen, Schaukeln und abwechslungsreiche Klettermöglichkeiten. Im Bewegungsraum gestalten pädagogische Fachkräfte und Kinder gemeinsam Bewegungslandschaften aus Pikler- und Hengstenbergmaterialien. Die Kinder machen neue Körpererfahrungen, überwinden eigene Grenzen und nehmen Rücksicht aufeinander. So kommen sie in ihrem individuellen Tempo vom Leichten zum Schweren und vom Einfachen zum Komplexen. Vielfältige frühkindliche Bewegung legt den Grundstein für eine lebenslange körperliche und emotionale Gesundheit.

- Wöchentliche Ausflüge z.B. Waldtag oder Stadtteilerkundung
- Bewegungsspaß und gezielte Bewegungsangebote
- Tägliches Rausgehen in den Garten und auf Spielplätze
- Wöchentliche Wassergewöhnung und Schwimmen im Altersbereich 3-6 Jahre
- Wöchentliche Sportstunde mit einer Sportpädagogin des MTV
- Teilnahme an besonderen Aktivitäten z.B. KitaSpiele, KitaTanzt

Diese vielfältigen Bewegungserfahrungen ermöglichen den Kindern nicht nur eine gesunde motorische Entwicklung, sondern stellen auch eine Grundlage dar für den Erwerb sensorischer und damit verbundener geistiger und emotionaler Fähigkeiten.

Zahnprophylaxe

Zur Bewusstseinsbildung und als Ritual putzen alle Kinder nach dem Mittagessen ihre Zähne. Dabei wird mit ihnen die richtige Zahnputztechnik eingeübt und die Selbstverständlichkeit einer guten Mundhygiene gelebt. Zusätzlich erhalten die Kinder einmal im Jahr Informationen zur Zahngesundheit von einer Prophylaxefachkraft des Gesundheitsamtes und üben den korrekten Umgang mit der Zahnbürste ein. Auch lädt uns die Abteilung Zahngesundheit jährlich zu einem Stationsspiel ein. Bei diesem können die Kinder z.B. gesunde Lebensmittel angeln, Zähne einfärben zur Bakterienüberprüfung und Knetzähne in ein Gebiss einsetzen. Alle eineinhalb Jahre kommt eine Zahnärztin in die KiTa, um die Zahngesundheit der Kinder zu kontrollieren und bei Bedarf auf erforderliche Maßnahmen hinzuweisen.

Sozial-emotionale Entwicklung

Praxisbeispiel: „Gefühle-Projekt“

Bei mehreren der Vorschulkinder kommt immer wieder die Frage auf: „Was ist gerecht und was ist ungerecht“. Ein Mädchen beschwert sich bei der Erzieherin, dass es ungerecht ist, wenn sie beim Kindersport nicht mit ihren Freundinnen in einer Mannschaft ist. Aufgrund dessen spricht die Erzieherin mit ihr darüber, wie es ihr in der Situation geht. In einem Gefühle-Projekt greifen die pädagogischen Mitarbeiterinnen das Thema des Kindes auf und bearbeiten es mit der Peer-Group des Mädchens.

Unsere Gefühle und Emotionen haben einen großen Einfluss – sowohl auf unsere eigene Persönlichkeit, als auch auf unser Zusammenleben mit anderen Menschen. Das Emotionslernen beginnt schon ab den ersten Lebensmonaten (vgl. Fischer, 2016). In der Kitazeit erwerben die Kinder emotionale Schlüsselkompetenzen und bauen dadurch ihre Beziehungsfähigkeit, ihre Bewältigungskompetenz und ihre Fähigkeiten zur Selbstregulation auf.

Hierbei brauchen die Kinder erwachsene Bezugspersonen, die sie bei diesem wichtigen Prozess begleiten. Die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenz hat deshalb einen sehr hohen Stellenwert im Zusammenleben in der Kita.



Quelle: Stadt Stuttgart



Quelle: Stadt Stuttgart

„Rote Backen, viele Herzchen, Küsschen und ausgestreckte Arme – das ist verliebt sein.“

In Projekten und im Alltag begegnen wir diesem Thema. Dies geschieht z. B. durch Bilderbuchbetrachtungen, Darstellung von Emotionen mittels Bildern und Fotos, Initiierung von kontrollierten Regelkämpfen, Versprachlichung von unterschiedlichen Gefühlen mit Hilfe von Symbolen und Nachspielen von Situationen, die verschiedene Gefühle hervorrufen.

Wir unterstützen die Kinder darin:

- Ihre eigenen Gefühle zu verstehen und zu akzeptieren
- Ihre eigenen Gefühle zu zeigen und zu äußern
- Mit Gefühlen wie Wut, Trauer oder Enttäuschung umgehen zu lernen, in dem wir mit ihnen situationsbezogen darüber sprechen
- Zwischen den eigenen Gefühlen und denen der anderen Menschen zu differenzieren, indem wir die Kinder anregen, sich vorzustellen, sie wären in der Situation des anderen
- Emotionen bei anderen Menschen zu erkennen, zu erzeugen, zu bewerten und auf diese angemessen reagieren zu können

Sexualpädagogik

Wir bieten den Kindern Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten an, damit sie ihren Körper bewusst wahrnehmen und spüren können, z.B. bei Massagen, Spielen zur Sinneswahrnehmung (z.B. Kimspiele), Rollenspielen etc. Dabei lernen die Kinder sich in ihrem Körper wohl zu fühlen. Dies ist eine wichtige Bedingung für den Umgang mit der Geschlechtlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung und trägt zu einem konstruktiven Sozialverhalten bei. Die Entwicklung von körperlicher Sicherheit und einem guten Körpergefühl unterstützen wir durch:

- den Körper bejahenden Umgang miteinander
- das Ansprechen und Ernst nehmen der Gefühle von Mädchen und Jungen, ohne sie bloß zu stellen
- das Ernstnehmen und Aufzeigen eigener Grenzen (Vorbildfunktion)
- die Vermittlung von Schamgrenzen, Rücksichtnahme und Intimitätsschutz
- das Vermitteln von Sachinformationen (z.B. durch das Benennen und Benennen lassen aller Körperteile, auch der Geschlechtssteile), die ein sicheres Körpergefühl vermitteln und die biologische und soziale Gleichwertigkeit von Mann und Frau einsichtig machen
- das Aufbrechen von stereotypen Verhaltensweisen und Zuweisungen zwischen den Geschlechtern
- das Ernstnehmen kindlicher sexueller Neugier
- die Aufklärung über sexuelle Körperfunktionen (altersentsprechend)

(vgl. Jugendamt, LHS Stuttgart, Einstein⁶)

Stuttgarts Schätze entdecken



Quelle: Stadt Stuttgart

Um uns für die Bedürfnisse der Kinder auch über die Einrichtung hinaus einzusetzen und die Lebensqualität der Kinder in ihrem Umfeld zu steigern, nutzen wir Angebote für Kinder und Familien im Stadtteil und arbeiten mit anderen Einrichtungen und Institutionen des Stuttgarter Westens zusammen.

Teilweise basieren die Kontakte auf kontinuierlichen Arbeitstreffen wie Dienstbesprechungen der Leitungen städtischer Tageseinrichtungen für Kinder unseres Bereiches, Lernwerkstätten für pädagogische Fachkräfte der städtischen Tageseinrichtungen,

Stadtteilrunden und AK Kultur des Olgahospitals (Kindertheater). Mit den anderen Kooperationspartnern findet die Zusammenarbeit je nach Bedarf und Absprache statt.

Um zur weiteren Vernetzung des Stadtteilangebots beizutragen und die Bedeutung unserer Arbeit darzustellen, gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit zur sozialpädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit in Form von Beteiligung an Stadtteilfeiern und Organisation von Fachveranstaltungen.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren

Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-hasenbergstrasse62

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Hasenbergstraße 62

70176 Stuttgart

Tel.: 0711 216- 23950

Fax: 0711 216- 23959

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Juli 2023

Literaturverzeichnis

Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim 2011: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Berlin; Weimar: verlag das netz

Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim 2002: Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim; Basel; Berlin: Beltz Verlag

Fischer, Verena 2016: Emotionale Entwicklung; <https://www.kindererziehung.com>

Jacobs, Dorothee 2012: Projektarbeit – Kitaleben mit Kindern gestalten. Berlin; Weimar: verlag das netz

Landeshauptstadt Stuttgart. Jugendamt 2017: Einstein-Kitas. Konzeptionelles Profil.

Landeshauptstadt Stuttgart. Jugendamt 2012: Einstein⁶. Mädchen und Jungen zwischen Körpererleben, Entdeckungslust und Grenzverletzungen. www.stuttgart.de

Ministerium für Kultus Jugend und Sport Baden-Württemberg 2014: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.

Zimmer, Renate 2014: BaSiK. Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.